

# Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

## Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.  
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schil., halbjährig 3 Schil.  
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1— Dinar

Freitag, den 20. Mai 1927.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgeschickt. — Verträge sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Koperje.

## Ehrlichkeit und Verrat.

Der bekannte Führer in Minderheitsfragen Dr. Camillo Morocutti veröffentlicht in der Straßburger Zeitschrift „Die Brücke“ folgenden Artikel, der durch seine klare Sichtung eine aufklärende Tat bezüglich der Minderheitsbestrebungen genannt werden muß.

Die Scheidung unter den europäischen Minderheitsvölkern wird immer klarer; zwei Gruppen stehen einander gegenüber: Irredentisten und Autonomisten. Die Gesinnungen dieser beiden Minderheitengruppen sind deutlich erkennbar; die eine Gruppe ist noch ganz in der Kriegs- und Nachkriegsgegnung befangen und versucht mit den althergebrachten nationalistischen Kampfmitteln ihre Minderheitsrechte durchzusetzen, die andere Gruppe versucht hingegen durch ehrliche, übernationale Verständigung mit dem Mehrheitsvolke ein friedliches Zusammenleben im Rahmen der neuen Staaten anzubahnen. Das Wort Autonomie wird heute unter den Minoritätsvölkern selbst vielfach als Schlagwort verwendet, vor allem von denjenigen Minderheitsgruppen als unklare politische Finte mißbraucht, die eine autonomistische Regelung der Minderheitenfrage für sich ablehnen. Zu den erklärten Autonomiegegnern unter den Minderheitsvölkern gehören die auf deutschem Staatsgebiet lebenden Minoritäten, das sind die Minderheiten Deutschlands und Oesterreichs, die wie die Lausitzer Serben, die Dänen und die Polen in Deutschland oder wie die Kärntner Slowenen in Oesterreich die Kulturautonomie entschieden ablehnen. Die Gründe für die Ablehnung bei den vorgenannten Minderheiten sind klar: es ist das siegerpolitische Denken bei den Führern der genannten Minderheitsgruppen, die die ihnen angebotene Kulturautonomie ausschlagen, weil sie durch die Annahme der Kulturautonomie keinen Präzedenzfall für die Gewährung gleicher Kulturautonomien an andere Minoritäten abgeben wollen. Die Führer dieser Minoritäten handeln nicht aus eigener Entschließung, sondern im Einverständnis mit ihren politischen Beratern jenseits der Grenzen. Es ist dies eine ganz eigenartige und besondere Spielart nationalistischer und irredentistischer Minderheitenpolitik, die auf dem Wege der eigenen Ablehnung die Gewährung von Kulturautonomien an die Minoritäten in anderen Ländern hintanzuhalten versucht. Neben diesen siegerpolitisch orientierten Gegnern der Kulturautonomie gibt es aber auch unter den auslandsdeutschen Minderheitsführern Gegner der nationalen und kulturellen Selbstverwaltung, die sich, wie z. B. ein Teil der Deutschen in der Tschechoslowakei, einen gefühlsmäßigen und irrealen Luxus-Irredentismus zu leisten können glauben. Der Irre-

dentismus dieser auslandsdeutschen Gruppen ist tatsächlich ein Luxus der Gefühle, ein Luxus-Irredentismus, der alle anderen um ihr völkisches und kulturelles Dasein schwer ringenden deutschen Minoritäten belastet. Diese unpolitischen und gefühlsmäßigen deutschen Autonomiegegner erschweren ganz wesentlich denjenigen deutschen Minderheitsgruppen die Erlangung der Kulturautonomie, für die die Frage der nationalen und kulturellen Selbstverwaltung eine Frage der nationalen und kulturellen Lebenserhaltung ist. Autonomistische Minderheitenpolitik ist nationale und kulturelle Selbsterhaltung durch nationale und kulturelle Verständigung mit dem Mehrheitsvolke, mit der Staatsnation. Autonomistische Minderheitenpolitik ist staatserhaltende Minderheitenpolitik. Der Begriff der Autonomie ist für jeden ehrlichen Minderheitenpolitiker klar umgrenzt: Selbstverwaltung des völkischen und kulturellen Eigentums, aber nicht Fremdverwaltung durch die Staatsnation. Nationale Fremdverwaltung hat sich immer und überall in der Geschichte der europäischen Nationen gerächt. Nationale Fremdverwaltung führt zwangsläufig zu nationaler Entmündigung, zur Entnationalisierung und dadurch zum Irredentismus des enteigneten, fremdverwalteten Volkes. Nur die nationale und kulturelle Selbstverwaltung gewährt einer Minorität die Lebenssicherheit, die Beruhigung, sich selbst anzugehören, sich selbst zu leiten und zu bestimmen und nicht von der Macht und Willkür anderer abzuhängen. Diese Lebenssicherheit, diese Beruhigung einer Volksminderheit bedeutet aber auch Sicherheit und Beruhigung des Staates und der Staatsnation.

Für den Irredentismus einer Volksminderheit ist stets die Staatsnation, stets die Minderheitenpolitik der Staatsnation verantwortlich! Nur ein Volk, das sich immer wieder minderberechtigt, immer und immer wieder bedrückt und nicht geachtet fühlt, wird von dem vorherrschenden Staatsvolk zum Irredentismus gedrängt. Lediglich von der politischen Klugheit und Einsicht der vorherrschenden Staatsnation und ihren Politikern hängt es ab, ob ein Minderheitsvolk irredentistische Wühlpolitik oder ehrliche, staatserhaltende Minderheitenpolitik betreibt. Die Forderung eines Minderheitsvolkes nach Autonomie ist nichts anderes als die Forderung nach Verständigung, nach ehrlicher und friedlicher Zusammenarbeit mit der Staatsnation und ihren Führern. Kein europäisches Volk, und wäre es der kleinste Volkspplitter, verträgt heute, nachdem die Parole vom Selbstbestimmungsrecht und der Freiheit der Nationen laut in alle Welt hinausgerufen wurde, anmaßendes Herrrentum, keine europäische Minderheit wird sich auf die Dauer mit einem gebührenden Paria-Dasein abfinden. Die europäischen Minderheits-

völker sind heute die Mahner und Vorkämpfer für jene in Versailles vor der ganzen Welt gegebenen Versprechungen Wilsons vom Selbstbestimmungsrecht und von der Freiheit der kleinen Nationen. Die Forderung entrechteter Minoritäten nach nationaler und kultureller Selbstbestimmung und Selbstverwaltung ist nichts anderes als die Forderung nach allseitiger und nicht einseitiger Verwirklichung jener Wilsonschen Grundsätze, die den Friedensschluß vorbereiteten, die Versailles erst ermöglichten. Versailles ist kein Endgültiges, kein Abschluß. Versailles ist ein Anfang, ein kaum betretener Weg zu neuem Recht. Und auf diesem Wege zu einem neuen Völkerrecht auf diesem Wege zu einem ehrenhaften und friedlichen Zusammenleben der europäischen Nationen schreiten heute als Bannerträger die Minoritäten, die den Irredentismus und all seine raffinierten Spielarten ablehnen und auf dem Boden der Gleichberechtigung, auf dem Boden Wilsonscher Grundsätze für sich im Rahmen der gegebenen Staaten das Recht der nationalen und kulturellen Selbstbestimmung und Selbstverwaltung fordern. Die autonomistischen Minderheitsführer betreiben vorschauende, reale Friedenspolitik. Sie sind vielleicht die einzigen, die den Wilsonschen Grundsätzen treu geblieben sind, für die die Forderungen nach Selbstbestimmung und Freiheit ehrliche Lebensforderungen und nicht trügerische Masken für nationale Eroberung und Entrechtung sind.

(Fortsetzung folgt.)

## Eine deutsche Sprachinsel inmitten Sloweniens.

Im Agrarer Blatte „Novosti“ teilt ein Mitarbeiter unterm 15. April l. J. seine Eindrücke mit, welche ein Besuch Gottschees auf ihn gemacht hat, und er erzählt, was er dabei alles aus dem Munde des Bürgermeisters Dr. Sajovic über die Gottscheer vernommen hat. Der kroatische Ausflügler schreibt folgendes:

„Nach dreistündiger Bahnfahrt durch eine waldbige, hügelige Gegend gelangen wir von Ljubljana nach Gottschee, das Zentrum der deutschen Sprachinsel. Es ist dies ein Provinzstädtchen mit 4000 Einwohnern. Die Kaufleute und Gewerbetreibenden sind zumeist Deutsche oder besser gesagt Gottscheer. Denn obwohl ich gut deutsch spreche, verstehe ich sie dennoch gar nicht. In der Stadt besteht ein Internat für männliche und weibliche Mittelschuljugend. Ich war angenehm überrascht, eine große Anzahl Kroaten vorzufinden. Die Umgebung faßt ungefähr 43.000 ha Wald in sich, wovon zwei Drittel Eigentum des Fürsten Auersperg, ein Drittel der übrigen Einwohner sind. Da finden wir noch in Wahrheit Wälder

mit Wölfen, ja sogar Bären. An Fabriken stehen vier große Sägen, eine Tuch- und Zementziegelfabrik. Die Trifailer Gesellschaft hat ein Bergwerk mit 1500 Arbeitern. Gottschee bildet auch die Abfahrtsstation der projektierten Verbindung Sloweniens mit dem Meere. Mich jedoch interessierte vor allem die deutsche Sprachinsel. Ich wandte mich an den Bürgermeister Gottschees, den lebenswürdigen (!) Dr. Ivan Sajovic, der mir viele anregende Sachen dieser Minderheit, eigener Art, erzählte. Gottscheer gibt es ca. 15.000. Sie verteilen sich über ein Zehntel Krains, das heißt von Žužembek bis Čabar, von Črnomelj bis Ribnica. Am kompaktesten im Bezirke Gottschee, in dem sie 30% der Einwohner bilden. Es gibt ungefähr 20 Gemeinden mit deutscher Mehrheit. Ihre Vorfahren wurden im 14. Jahrhundert als Bauernrebellentum zum Tode verurteilt. Die Grafen Ortenburg suchten jedoch damals, als Herren dieser einsamen und unbewohnten Gegenden, Untertanen und so kamen diese Bauern, begnadigt, hieher. Die erste Gruppe kam aus Schwaben und Franken, die zweite aus Kärnten und Tirol, die dritte aus Bayern. Später waren die Grafen von Gylli ihre Herren, die sie den Habsburgern als Erbe ließen, die ihrerseits wiederum das Erbe im 17. Jahrhundert den Fürsten Auersperg als Feudalgut gaben. Maria Theresia errichtete sogar ein Herzogtum Gottschee. Mit Beginn des vergangenen Jahrhunderts wurde es dem Herzogtum Kärnten einverleibt.

Erst vor 50 Jahren (!) begannen sich die Gottscheer als Deutsche zu fühlen. Die Professoren des damaligen Untergymnasiums beriefen den nationalen Verein Schulverein und die Südmart, ferner deutsche Lehrer an die Arbeit. Und plötzlich war alles deutsch. Es gab nicht eine slowenische Schule. Sie erweckten nicht nur die Gottscheer, sondern entnationalisierten auch unsere Kinder. Der Schulverein baute Schulen und berief Lehrer. Zur Zeit des Umsturzes bildete sich eine Gottscheer Republik auf kommunistischer Grundlage. Dr. Sajovic jedoch, als Vorsitzender des dortigen Nationalrates, zerschlug diese Staatsform und ließ die größten Heizer verhaften. Anfang 1919 sandten sie Schreiben an die Italiener, auf daß sie ihre Kohlen und holzreichen Gegenden in Besitz nehmen und ihnen Unabhängigkeit verschaffen möchten.

Es ist bezeichnend, daß selbst Deutsche nicht gottscheerisch verstehen. Die Gottscheer Sprache ist aus 70% mittelalterlich deutschen und 30% slowenischen Wörtern gebildet, so daß der Gottscheer Schüler mehr Mühe braucht deutsch zu lernen, als slowenisch. Volksgebräuche haben sie keine. Sie singen slowenische Lieder in Gottscheer Mundart. Die Tracht ist weißkrainisch-slowenisch, die Häuser reifniger-slowenisch.

Aller dieser Gründe wegen wurde der narodna vlada in Ljubljana die Auflösung der deutschen Schulen vorgeschlagen. Inzwischen einigten sich die Gottscheer mit der Slovenska Ljudska Stranka puncto Politik und die SLS wehrte sich gegen obigen Vorschlag. Jetzt gibt es 18 Staatschulen mit deutscher Unterrichtssprache. Im Dorfe Dočjak (Schäpflein) z. B. wird eine Schule für ganze 9 Schüler gehalten. Außerdem sind auch an den slowenischen Schulen deutsche Klassen.

Zehn Gottscheer Pfarren sind mit einer Ausnahme nur deutsche Priester zugewiesen. Außer ihrer pol. Organisation Bauernpartei haben die Gottscheer eine Reihe Sport- und Gesangsvereine, die Ausflüge nach Österreich machen und Verbindung halten mit dem Zentcum der Deutschen im Ausland „Deutsches Haus“ in Stuttgart. In letzter Zeit wird mit den Gottscheern in deutscher Sprache amtsgehandelt.

Bei den Wahlen für die Konstituante hatten sie noch kein Stimmrecht, da die Optionsfrist noch nicht abgelaufen war. Bei den Märzahlen arbei-

teten sie mit den Radikalen, die ihnen wirtschaftliche Bevorrechtigungen versprochen. Da diese ausblieben, verbanden sie sich bei den Februarwahlen mit der SLS-Partei, die ihnen außer nationalen Zugeständnissen noch ein eigenes Geldinstitut gab. Jetzt ist das Ziel der Gottscheer Politik, sich zu behaupten. Da sie selber keinen Stupschtinvertreter durchbringen können, einen Landtagsabgeordneten haben sie, arbeiten sie mit jener Partei, die ihnen in nationaler Hinsicht am meisten bietet. Die Wirtschaftsfragen kommen bei ihnen erst in zweiter Reihe.“

Unser Urteil über vorstehende Schilderung geht dahin, daß sie von Unrichtigkeiten und Ungereimtheiten förmlich strotzt und daß der kroatische Ausflügler seinem Gewährsmann gehörig aufgefressen ist. Wer über die Geschichte eines Landes schreiben will, muß einwandfreie Quellen benutzen.

## Mus Stadt und Land.

**Kočevoje.** (Personalnachricht.) Herr Dr. Ludwig Braune, unser Landsmann, hat sich als praktischer Arzt in Apače (Abstall) niedergelassen.

— (Spende.) Für die Witwe des verstorbenen Professors Bischof hat Ungenannt 50 Din gespendet.

— (Die Eismänner) sind heuer tatsächlich mit Eis, Schnee und Reif in unseren Gegenden eingelehrt und haben an Obstbäumen und auf den Feldern, besonders an den jungen, kaum aus dem Boden herausgetretenen Mais-, Fjolen- und Kartoffelpflanzen teilweise Schaden angerichtet.

— (Gestorben) ist am 7. Mai in Maribor im 66. Lebensjahre der pensionierte Oberlehrer Herr Wilhelm Neuner, Bürgermeister dieser Marktgemeinde. Er ist der Verfasser der deutschen Lehrbücher (Fibel und Sprachbücher) für die deutsche Schuljugend unseres Königreiches, die aber bis heute vom Unterrichtsministerium noch nicht genehmigt sind.

— (Schulschluß) wird an allen Mittel- und Volksschulen am 28. Juni.

— (Das Marienheim) veranstaltete am 15. Mai um 6 Uhr abends zur Feier des Muttertages eine Schulaufführung, bei der eine große Zahl mitwirkender Schülerinnen ihr vielseitiges Können zum Besten gab. Die deklamatorischen Darbietungen verherrlichten in würdiger Weise den Festgedanken des Muttertages. In einer anschließenden Bühnenaufführung brachten die Jüngeren in dem Märchenpiel „In der Frühlingsnacht“ einen Blumenreigen in gelungener Weise zur Darstellung. Hervorragend waren die Freilübungen der Bürgererschülerinnen. Mit spielender Leichtigkeit wurden graziose Figuren in abwechslungsreicher Fülle vorgeführt. Die ungezwungene freie Haltung der Turnerinnen, vereint mit einer sehr geschmackvoll ausgewählten Kostümierung, schuf so anmutende Gruppenbilder, daß das begeisterte Publikum jedesmal den jugendlichen Darstellerinnen mit reichem Beifall dankte. Niemanden dürfte es gereut haben, Teilnehmer an einer so eindrucksvollen Feier gewesen zu sein.

— (Sänger- und Turnerausflug.) Der Gottscheer Gesangsverein veranstaltet am Pfingstsonntage (5. Juni) mit dem Gottscheer Sportvereine einen Ausflug nach Morobitz. Die Abfahrt von der Stadt erfolgt um halb 6 Uhr früh und unternehmen die Ausflügler vorerst einen Aufstieg zur Krampe, woselbst längere Zeit Rast gemacht wird. Nach dem Abstiege findet sodann im Gasthause Zurl das gemeinsame Mittagessen statt, nach welchem der Gesangsverein mit mehreren Liedern, der Sportverein aber mit Red- und Gruppenfreilübungen auftreten wird. Die Abfahrt von Morobitz erfolgt um 4 Uhr nachmittags und werden unterwegs, und zwar zwischen 5 und 6

Uhr in Hinterberg und zwischen 7 und 8 Uhr in Stalzern kleine Unterbrechungen gemacht, wobei der Gesangsverein auch in den genannten Ortschaften mehrere Lieder zu Gehör bringen wird. Es ergeht somit auf diesem Wege sowohl an die Stadt- als auch an die beteiligte Landbevölkerung die Einladung, sich an dem Ausfluge recht zahlreich zu beteiligen.

— (Hinausgeschobene Gründung.) Samstag den 14. Mai hätte in Maribor (Marburg) die Gründung einer deutschen Völkerbundliga stattfinden sollen. Deutsche aus verschiedenen Orten Sloweniens, auch aus Gottschee, hatten sich eingefunden. Im letzten Augenblicke wurde die Gründung des Vereines, die gut zwei Monate vorher der Behörde vorschriftsmäßig angemeldet wurde, untersagt. Es nimmt das einen umsomehr wunder, als die Satzungen des Vereines nicht nur nach jeder Seite hin einwandfrei sind, sondern die Völkerbundligen den Schutz aller sprachlichen Minderheiten zum Zwecke haben.

— (Gottscheer Gesangsverein.) Am 28. April d. J. hielt der Gottscheer Gesangsverein im Gasthause des Herrn Gustav Verberber seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder durch den Obmann Herrn Dr. Georg Rithel wurde die Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung verlesen und genehmigend zur Kenntnis genommen. Der Obmann gab in seinem Berichte der Freude Ausdruck, daß sich der Verein in gesanglicher Hinsicht gegenüber dem Vorjahre bedeutend gebessert hat, und sprach gleichzeitig die Hoffnung aus, daß sich die Sänger auch weiterhin mit voller Hingebung und Eifer der Pflege des deutschen Liedes widmen werden. Der Sangwart des Vereines, Herr Dr. Hans Arko, erstattete nachstehenden Tätigkeitsbericht: Die Anzahl der ausübenden Sänger beträgt 37. In dem Vereinsjahre wurden 28 Proben abgehalten, sieben Chöre neu einstudiert. Der Verein veranstaltete im Brauhause eine Silvesterfeier, die nach jeder Richtung den gehegten Erwartungen entsprach. Es wurden mehrere Chöre und zwei Singspiele sowie ein Silvesterspiel zur Aufführung gebracht, wobei Sangesbrüder Schober die Zuredete hielt. Ein gesellschaftliches Ereignis bildete der am 2. April 1927 im Hotel Stadt Triest veranstaltete Lieder- und Singspielabend. Hat sich der Verein bisher damit begnügt, einfache Lieder zum Vortrage zu bringen, so zeigte dieser Liederabend durch Aufführung der altniederländischen Lieder und der übrigen Chöre, daß sich der Verein auch an schwierigere Aufgaben heranwagen kann. Der Disziplin und dem an den Tag gelegten Eifer der gesamten Sängerschaft ist es zuzuschreiben, daß der veranstaltete Liederabend restlos gelungen ist und allen Besuchern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Der Verein hat im verflossenen Vereinsjahre 1926 drei Sängerausflüge unternommen und zwar am Pfingstsonntage nach Suchen und Obergras, am 29. Juni 1926 nach Ebental und am 18. Juli nach Windischdorf. Alle Ausflüge, vom schönsten Wetter begünstigt, zeigten uns wieder, wie dankbar die Landbevölkerung das deutsche Lied quittiert und wie notwendig es ist, diese beizubehalten. Am 5. und 6. Juni 1926 beteiligten sich auch mehrere Sangesbrüder an dem Gottscheer Ausfluge nach Klagenfurt und Rojegg, wo sie von ihren Landsleuten auf das beste aufgenommen wurden. Bei dieser Gelegenheit wurden auch mehrere Chöre und zwei Singspiele zu Gehör gebracht. Die zwei weiter geplanten Sängerausflüge mußten unterbleiben, da im Juli 1926 die Tätigkeit des Vereines behördlich eingestellt worden ist. Die Unterbrechung der Vereinstätigkeit dauerte bis November 1926. Im schönsten Mannesalter wurde dem Vereine sein ausübendes Mitglied Herr Lorenz Hönigmann durch den Tod entzogen und am 22. Dezember zu Grabe getragen. Der Verein nahm

von dem verbliebenen Sänger durch Abfindung von zwei Trauerhörern Abschied. Hierauf folgte der Bericht des Säckelwartes Herrn Adolf Kraus, dessen Rechnungsbelege durchgesehen und genehmigt wurden, worauf ihm die Entlastung erteilt wurde. Die Neuwahlen ergaben nachstehendes Ergebnis: Obmann Dr. Georg Röhmel, Stellvertreter Franz Scheschark, Schriftführer Adolf Fornbacher, Stellvertreter Matthias Kom, Sangwart Dr. Hans Arko, Stellvertreter Josef Dornig d. J., Säckelwart Adolf Kraus, Stellvertreter Josef Hönigman, Notenwart Franz Kom, Stellvertreter Josef Schober. Mit der Abfindung des Vereinsmottos wurde die Hauptversammlung geschlossen.

— (Gottscheer Sportverein.) Hernach hielt im gleichen Lokale auch der Gottscheer Sportverein seine diesjährige Hauptversammlung ab.

— (Landwirtschaftsfiliale.) Die vorbereitenden Arbeiten für die Neueinrichtung der Landwirtschaftsfiliale sind jetzt schon soweit fortgeschritten, daß zunächst einmal das Lokal eingerichtet werden kann. Das Lokal wird vorläufig provisorisch im Hause des Herrn Wilhelm Wolf (neben der neuen Sparkasse) eingerichtet, woselbst bereits eine Kanzleikraft zur Verfügung steht. Auskünfte und dergl. können daher von heute an dort vormittags von 9 bis 12 Uhr eingeholt und dortselbst auch die Anmeldung von Mitgliedern entgegengenommen werden.

Um allen unseren Landwirten die Anmeldung als Mitglied zu erleichtern, ergeht gleichzeitig an sämtliche Gemeinde- und Ortsvorsteher ein Ersuchsschreiben samt Anmeldebogen, damit in den einzelnen Ortschaften die Mitgliederverzeichnung stattfinden kann. Der neue Ausschuß hat sich für die kommenden Jahre und teilweise schon für dieses Jahr ein Programm zurechtgelegt, um die allerdringendsten Bedürfnisse unserer Landwirtschaft nach Möglichkeit zu befriedigen. Daß hierbei zu allererst die Stierfrage und für heuer auch schon zumindest im Herbst die Frage der Kunstdüngerbeschaffung und -abgabe eine große Rolle spielen, ist wohl allen einleuchtend. Um daher ein gedeihliches Arbeiten zu ermöglichen, ergeht an sämtliche Landwirte des Bezirkes die höfliche Einladung, dieser neuen, Erfolg verheißenden Aktion ganz zur Verfügung zu stehen. Die Früchte werden nicht ausbleiben und schon in den kommenden Jahren muß mit größter Zuversicht auf eine sichtliche Verbesserung der arg darnieder liegenden Landwirtschaft gerechnet werden.

— (Die Verlängerung der Gottscheer Bahn nach Sušak) ist vom Finanzausschusse am 13. Mai beschlossen worden und spätestens in 6 Monaten wird mit der Arbeit begonnen werden. Neben dieser 75 km langen Strecke soll gleichzeitig auch der Bau der Linie Rogaska Slatina (Rohitsch-Sauerbrunn)-Krapina und St. Janz-Sevnica (Lichtenwald) in Angriff genommen werden. Diesen drei Linien Sloweniens stehen 22 Bahnbauten in den anderen Teilen des Reiches gegenüber. Alle diese neuzubauenden Strecken haben eine Gesamtlänge von 1590 km und erfordern eine Baukostensumme von 5300 Millionen Dinar.

— (Unsere Feuerwehren zur Kenntnisnahme.) Da die Gebietsversammlung in den heurigen Voranschlag eine recht beträchtliche Summe als Unterstützung für Feuerwehren eingesezt hat, seien auch die bedürftigen Gottscheer Feuerwehren aufmerksam gemacht, und Unterstützung ist auch solchen Vereinen gesichert, die nicht im Landesverbande sind.

— (Frostschaden und Steuerabfindung.) Gelbliche Unterstützung haben jene, welche durch Reif stark gelitten haben, nicht zu erwarten. Wohl aber ist, wenn die Gemeindeämter im Laufe von acht Tagen nach Feststellung des Schadens dies der Steuerverwaltung (nicht dem Steueramte)

mitteilen und um Steuerabfindung ersuchen, einen Erfolg bestimmt zu erwarten.

— (Neuwahlen in Sicht.) In Serbien und Kroatien rechnet man mit den im August oder September vor sich gehenden Parlamentswahlen als mit einer feststehenden Tatsache. Von anderer Seite aber verlautet, daß die Neuwahl ausbleibt, wenn es in Kürze gelingt, die jetzige Regierung durch Aufnahme von Slowenen und Kroaten zu festigen. Das letztere wäre jedenfalls das Billigere.

— (Starkes Erdbeben.) Am Sonntag gegen 4 Uhr früh war in Belgrad und den Orten südlich starkes Erdbeben. Man zählte 22 Stöße und der Schrecken darob war begreiflich sehr groß. Auch der materielle Schaden ist zumal in Milanovac und Rudnik sehr bedeutend. Raun ein Haus blieb unbeschädigt.

— (Wichtig für Ausländer!) Zu dem Erlaß des Sozialministeriums Z. 1740—IV/1927, demzufolge die Arbeitsinspektionen Ausländern Arbeitsbewilligungen nur bis 1. Juni 1927 erteilen dürfen und das Sozialministerium selbst solche Bewilligungen vorläufig nur bis 1. Juni erteilt, wird amtlich verlautbart: Da es den Anschein haben könnte, als ob nach dem 1. Juni 1927 Arbeitsbewilligungen an Ausländer überhaupt nicht mehr erteilt würden, das bei Ausländern allenfalls Unsicherheit hervorrufen und sie veranlassen könnte, neue Arbeitsgelegenheit zu suchen, werden die Arbeitsinspektionen aufgefordert, den Interessenten zur Kenntnis zu bringen, daß obige Maßnahme aus rein administrativen Gründen erfolgt ist, da nämlich die Absicht besteht, die Ausgabe von Arbeitsbewilligungen für Ausländer an die Obergespansämter zu übertragen und sich die Interessenten wegen Verlängerung ihrer Arbeitsbewilligungen neuerlich an die Arbeitsinspektionen bzw. Obergespansämter wenden haben.

— (Die Italiener sollen entschädigt werden.) Weil sie ihre überschüssigen vier Millionen Menschen in Albanien nicht so leicht unterbringen können, schlägt jetzt der Engländer Lord Rothmeres vor, Großbritannien solle das Mandat über Palästina und Mesopotamien an Italien übertragen. „Messaggero“ erklärt, daß die Katholiken der ganzen Welt darin übereinstimmen, daß das Palästina-Mandat Italien zugeteilt werden solle. Auch die Juden können damit zufrieden sein, denn Italien sei der einzige Staat, in dem der Antisemitismus keine tieferen Wurzeln geschlagen habe. Das Mandat über Mesopotamien könne von Italien nur dann übernommen werden, wenn Großbritannien die Arbeitskraft und Amerika die Finanzen dazu zur Verfügung stellen.

**Stara cerkev.** (Den Verletzungen erlegen) ist am 12. Mai der 77jährige Oberr Keuschler Josef Marinschel, welcher am Ostersonntag, von der Diele gestürzt, einen Kreuzbeinbruch erlitten hatte.

— (Verkauft und ausgewandert.) Der pens. Gendarmeriewachtmeister und Besitzer Herr Johann Chemann aus Windischdorf 1 hat sein Anwesen an den Advokaturskandidaten Herrn Dr. Ferdinand Siegmund verkauft. Chemann, der österreichischer Staatsbürger ist, ist nun mit der Frau und dem Schwiegervater in seine Heimat St. Martin im Sulmtale zurück. Man wird ihn in Windischdorf stark vermissen, da er ein praktisch und theoretisch geschulter Landwirt war, an den man sich immer mit Nutzen um Rat wenden konnte. Schwer konnte sich sein 82jähriger Schwiegervater Johann Eppich von Windischdorf trennen, wo er 52 Jahre als Bauer gewirtschaftet hatte und wo er durch volle 33 Jahre die Stelle eines Kirchenpropstes versah. Er gehörte auch zu den bekanntesten Dorftierärzten im Ländchen. Möge sein Lebensabend heiter bleiben!

**Golenica.** (Trauung.) Am 9. Mai l. J. wurde hier Johann Röhmel aus Obertappeloch, Komarnavas, Pfarre Eschermoschnitz, mit Rosalia Eschinkel von hier Nr. 92 getraut.

— (Auswanderung.) Am 4. Mai reisten von hier nach Kanada drei Burschen und ein Mann. Einer der Burschen mußte von Ljubljana wieder zurückkehren wegen Mangels vollkommener Gesundheit.

**Grčarice.** (Auswanderer.) Am 4. Mai reisten von hier folgende junge Leute nach Kanada ab: Karl und Heinrich Eschinkel Nr. 12, Anna Sturm Nr. 21, Johann Kresse Nr. 22, Josefa Kresse Nr. 56, Rosa Michitsch Nr. 26 und Gertrud Michitsch Nr. 1. Möge es den jugendlichen Auswanderern beschieden sein, ihr Ziel glücklich zu erreichen!

— (Wahl.) In die Ortschaftsvermögensverwaltung wurden gewählt: Gastwirt Franz Jaklitsch, Alois Primosch und Johann Primosch Nr. 10.

**Mooswald.** (Sterbefall.) Der Einviertel-Hübler Johann Rudič aus Mooswald Nr. 23 ist am 9. Mai im 83. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen. Durch Fleiß und Sparsamkeit, er war früher ein Knecht, hat er es zu seinem schönen Besitze in Mooswald gebracht.

**Cermošnjice.** (Getraut) wurden am 7. Mai Veronika Wolf, Taploch, mit dem Besitzersohne Alois Sterbenz aus Komarnavas 5. Viel Glück!

— (Reif, Schneefall.) Die Sage von den Eismännern hat sich heuer als wahrheitsgetreu bewiesen. Der Pankratius, 12. Mai, brachte einen starken Reif, so daß stellenweise außer den Blättern der Nußbäume auf den Feldern Mais, Kartoffeln und Fijolen, die früh gesetzt, teilweise vernichtet wurden. Auch in den Neuberger Weingärten sind die Rebenriebe samt Traubenansatz stellenweise abgefroren. Am Servatiusstage, 13. Mai, war es vormittags wohl milder, am Nachmittage kam ein kalter Regen und in über 800 m Meereshöhe, von Gačen bis Stockendorf, fiel ca. 10 cm hoher Schnee, der noch am kühlen Bonifaziusstage, 14. Mai, weit umher sichtbar war.

— (Wichtig für Weinbauern und Steuerzahler.) Dem Staatsvoranschlag für 1927/28 wurde mit der Gültigkeit ab 1. April l. J. eine gesetzliche Bestimmung beigelegt, laut welcher die Weinbauern ihre gefechsten Weine (Weinmost) im Herbst nicht mehr der Finanzwache anzumelden brauchen — ausgenommen die verkauften Mengen. Mit einer derartigen gesetzlichen Bestimmung können Steuerzahler schuldige Steuern mit den 20% Bons, die bei der Geldwechslung



**Palma**

tragen heisst:  
keinen schiefen  
Absatz  
haben!

ausgestellt wurden, zahlen. Die Bons dürfen aber nur auf den Steuerzahler lauten, bzw. zu diesem Zwecke ist ein Ankauf der Bons unstatthaft.

— (Zu den heurigen Gemeindevahlen.) Es sind Gerüchte aufgetaucht, daß heuer zu den Gemeindevahlen eine Menge Kandidatenlisten aufgestellt werden. Im eigenen Interesse der Wähler ist es für diese vorteilhaft, vor der Unterscheidung dieser Listen genaue Information bei gut informierten Wählern einzuholen. Nähere gegenständliche Aufklärungen werden späterhin rechtzeitig erfolgen.

**Mozelj.** (Nach Kanada) sind in letzterer Zeit abgereist die Burschen: Josef Mäzele, Rudolf Köstner, Anton Mochar und Johann Mochar aus Mösel, Franz Maierle aus Durnbach, Heinrich Herbst und Johann Herbst aus Verbrenng und das Mädchen Theresia König aus Niedermösel.

— (Geheiratet) haben am 16. Mai Karl Trampusch aus Reintal Nr. 30 und Maria Sackner aus Reintal Nr. 31.

— (Die Eismänner) haben den keimenden Feldfrüchten und den blühenden Obstbäumen stark geschadet, besonders in tief gelegenen Gegenden, wo der Reif wie Schnee und Eis gelegen ist.

**Polom.** (Trauung.) In der hiesigen Pfarrkirche wurde am 9. Mai Adolf Maußer Nr. 6 mit der gebürtigen Unterlagerin Anna Ruppe Nr. 31 getraut. Herzlichen Glückwunsch!

— (Das alte Weberhäuschen) vulgo Krzn Heischle wurde von Josef Sparer gekauft, der es nun abgebrochen hat und neu aufzubauen gedenkt. Ein Stück Altebental ist damit wieder verschwunden. Das Häuschen gehörte einst dem Krznjursch, der damals weit und breit als berühmter Weber galt.

— (Auf Besuch) kamen am 29. April von Amerika Frau Leni Lobe und Nest Eppich samt Kindern. Sie gedenken bis zum Herbst in der Heimat zu bleiben.

— (Ein Friedhofskomitee) wurde hier vor einem Jahre ins Leben gerufen und mit der Aufgabe betraut, den Friedhof wieder in Ordnung zu bringen, vor allem die Grabsteine in Reih und Glied zu stellen. Dafür soll nach Beschluß für jeden Stein eine Taxe von 100 K erlegt werden. Man hofft, daß das Komitee mit Eifer sich der Sache annehmen und unverzüglich zur Aufnahme der schon äußerst notwendigen Arbeiten schreiten wird.

**Brbovec.** (Von Amerika) ist — eingedenk seiner teuren Heimat — der Großkaufmann Adolf Stampfel mit Frau und Kind auf Besuch hier eingetroffen.

**Maribor.** (Das Urteil im Marburger Presseprozeß) gegen den Redakteur der „Volksstimme“ Viktor Erzen, welcher bekanntlich in einem Artikel behauptet hatte, daß am 27. Jänner 1919 aus dem Gebäude des theologischen Seminars in Maribor auf die deutschen Demonstranten geschossen wurde, ist am 12. Mai nach ganztägiger Verhandlung gesprochen worden. Viktor Erzen wurde zu drei Monaten Arrest, zu einer Geldstrafe von 2000 Din, Vergütung der Prozeß-

kosten, zur Bezahlung einer Entschädigung von 100 Din an jeden Kläger und zur Veröffentlichung des Urteils in der „Volksstimme“ verurteilt.

**Ljubljana.** (Südslawischer Abstinenzkongreß in Laibach.) Vom 2. bis 5. Juli l. J. wird in Laibach der zweite Südslawische Abstinenzkongreß tagen. Ihre Teilnahme haben bereits über 300 Delegierte verschiedener Städte, darunter auch Neufaz und Subotica, zugesagt. Man rechnet mit einem Besuch von 2000 Teilnehmern.

**Aus dem Banat.** (Sorge für Priesternachwuchs.) Da der Priestermangel auch bei unseren deutschen Volksgenossen in der Wojwodina immer fühlbarer wird, sahen sich kürzlich die in Karlbach versammelten Pfarrer veranlaßt, den Beschluß zu fassen, aus eigenen Mitteln, aus Spenden und Unterstützungen jeder Art und mit Beihilfe der Werscheker Kirchengemeinde soviel aufzubringen, um vorläufig mit zehn Schülern, die Liebe zum edlen Priesterberufe empfinden, den Anfang eines „kleinen Seminars“ für deutschen Priesternachwuchs zu schaffen. Dieser schöne, edle Gedanke, der schon lange die katholischen Priester des Banates beschäftigte, steht somit vor seiner Verwirklichung und mit September l. J. wird das „kleine Seminar“ in Werschez eröffnet werden, für welches die notwendigen Spejen zum Teile schon gedeckt sind.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev  
Schriftleiter: Carl Erker, Kočevje.  
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

## Großer Besitz

samt Wohnhaus, Gasthaus, Stallungen und Scheune, Inventar, geeignet für jedes Geschäft, Waldanteile mit schlagbarem Holz, ungefähr 60 Joch Grund, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Maria Tscherne in Mahovnik 34. 2-1

Stadtgemeindeamt Kočevje. Nr. 612/1927.

## Aufruf.

Die stete Zunahme verschiedener Industriezweige in der Stadt Kočevje ergibt die Notwendigkeit, alsbald einen Stadtregulierungsplan zu verfassen. Zu diesem Zwecke ist aber die beiläufige Feststellung der Bauentwicklung für die nächste Zeit notwendig. Es ergeht daher

### die Einladung

1. an alle Grundbesitzer der Stadt Kočevje, die bereit sind, für die neu zu errichtenden Bauten Baupläze zu verkaufen, dies hieher mit Angabe der Parzellennummer und des Preises pro m<sup>2</sup> anzumelden;  
2. an alle Parteien, die Lust hätten, in Kočevje neue Häuser zu bauen, sich beim gefertigten Gemeindeamte bis Ende Mai 1927 nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr einzufinden und nähere Daten über ihre Person und Verhältnisse anzugeben, um dadurch dem Stadtgemeindeamte die nötige Übersicht über die Sache zu gewähren.

Bemerkt wird, daß im Jahre 1927 errichtete neue Gebäude und solche Häuser, deren Wohnraum durch wesentlichen Umbau um 100% vergrößert wurde, künftig durch 20 Jahre hindurch von Gemeinde- und Straßenumlagen frei bleiben, ein Umstand, durch den der faktische Wert der genannten Bauten um 40% erhöht wird.

Das Stadtgemeindeamt hat die beste Absicht, jedem, der einen neuen Bau unternimmt, möglichst nach Kräften beizustehen.

Stadtgemeindeamt Kočevje  
am 15. Mai 1927.

Der Bürgermeister: Dr. Ivan Sajovic.

**PFÄFF** Nähmaschinen  
und Original-Waffenräder  
zwei Qualitätsmarken von Weltruf offeriert zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen  
**Franz Schinkel, Kočevje.**  
Kaufe 2000 kg Prima-Ackerheu.

## Gebrannter Kalk

wird ab 3. Juni unweit der Ortschaft Schalkendorf bei Raimund Perz und Georg Marinzal zu haben sein.

## Zu verkaufen

ist preiswert ein zweijähriges Fohlen (Stute). Anzufragen bei Wilhelm Stalzer in Starobrezje (Altfriesach).

## Realitätenverkauf.

In Hrib (Büchel bei Nesseltal) ist das einstöckige, massiv gebaute Haus Nr. 25 mit einer Schmiede zur ebenen Erde, mit den dazu gehörigen Grundstücken und dem gesamten gut erhaltenen Schmiedegerät, is 31. Mai l. J. preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Josef Mediz, Besitzer in Hrib 19 bei Koprivnik. 3-2

## Zement-Dachziegel

Ersprobtes erstklassiges Dachmaterial, versehen mit Sturmsicherungsdraht, werden erzeugt von der Firma Peter Lakner in Mozelj und von nun an auch in Kočevje. Bestellungen werden ab 15. März in Kočevje Nr. 113 entgegengenommen. Glasziegel gleichen Modelles sind erhältlich bei Herrn Adolf Kraus in Kočevje. 10-7

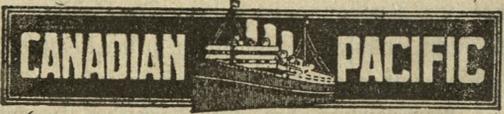
## Gebrannter Kalk

wird ab Ende Mai (20 Minuten von der Dorf- und Hauptstraße) zu haben sein bei Josef Jaklitsch, Koflern Nr. 47. 2-2

## Grundbesitz

in Oberpockstein S.-Nr. 2 ist billig zu verkaufen. Das Haus ist in gutem Zustande. Acker, Wiesen und Hutweiden haben einen Flächenausmaß von über 50 Joch. Der Besitz ist schön gelegen, der Boden fruchtbar. Näheres beim Gemeindefunktionär Drago Bizal, Kočevje. 2-2

Mit



nach

# Canada

Deutsche: Landarbeiter, Familien, Dienstmädchen.  
Frühjahr 1927. Februar bis April.  
Schnellste und bequemste Fahrt. Feste Kost und Bedienung den ganzen Weg.  
Fahrkarten und Informationen beim Vertreter:  
**J. D. Bidar**  
Ljubljana, Dunajska cesta 31. — Briefe Predal I.

# Die neue Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Postamte

Geldverkehr bis 31. März 1927 19.789.723,94 Din

Einlagenstand am 31. März 1927 3.281.734,60 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 12%.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen.